

Gratulation



Portrait von Heidi Günthart. Bild: L. E. Goerg.

HEIDI GÜNTHART ZUM 95. GEBURTSTAG

Wie schon vor 95 Jahren, fällt in diesem Jahr der 8. Juni, Heidi Güntharts Geburtstag, wieder auf den Pfingstsonntag. Diesen besonderen Anlass wollen wir nutzen um ihr ganz herzlich zum Geburtstag zu gratulieren.

Heidi Günthart wurde 1919 in Zürich als jüngstes Kind – sie hatte noch einen älteren Bruder – geboren und hat hier auch die Schulen besucht. Die Natur spielte schon während ihrer Kindheit eine wichtige Rolle; sie interessierte sich unter anderem für die Imkerei. 1938 ging sie nach der Matura zunächst für ein Jahr nach London um ihr Englisch zu verbessern. Hier fühlte sie sich schnell sehr wohl und besuchte oft auch die öffentlichen Vorträge am British Museum. Die Traditionen und Gepflogenheiten der Briten haben es ihr angetan und so ist es nicht erstaunlich, dass sie einige dieser Gewohnheiten mit in die Schweiz zurückgebracht hat und auch heute noch pflegt. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges war dann prägend für ihr eben begonnenes Studium an der ETH Zürich. Ihren weiteren beruflichen Werdegang haben Denise Wyniger und Daniel Burckhardt in ihrem Artikel über den Verbleib der Zikadensammlung von Heidi Günthart ausführlich beschrieben (Wyniger & Burckhardt 2012).

Während ihres Studiums lernte sie auch ihren zukünftigen Mann, Ernst Günthart, kennen. Auf Grund seiner Anstellung bei der Firma Dr. R. Maag AG in Dielsdorf zogen sie dann nach dem Studium von Zürich weg in das schöne Haus mit grossem Garten am Fusse der Lägern, wo Heidi Günthart auch heute noch wohnt. Neben der Familie mit zwei Töchtern hat sich Heidi Günthart in der Freizeit weiterhin intensiv mit Insekten beschäftigt. Mit der Gruppe der Kleinzikaden (Cicadellidae, Typhlocybinae) hatte sie dann nach ein paar Umwegen ihre Bestimmung gefunden. Fortan beschäftigte sie sich in jeder freien Minute mit den kleinen, aber nicht minder interessanten Insekten und studierte ihre Biologie und ihr Verhalten. Heidi Güntharts präzise und umfassende Beobachtungen zu Wirtspflanzenpräferenzen

zen und Entwicklungsphasen bei den Typhlocybae sind auch heute noch einmalig. Sie hatte viele Arten über mehrere Generationen in Zucht und konnte so zum Beispiel die morphologische Variabilität gründlich studieren. Dies war zwar mit sehr viel Aufwand verbunden, aber nur so konnte der Wechsel der Flügelfärbungen in der Gattung *Flammigeroidia* (*Zygina*) dokumentiert werden. Mit ihren Studien, welche nicht nur morphologische sondern auch ethologische Merkmale berücksichtigten, konnte sie schliesslich einige taxonomische Probleme bei Kleinzikaden klären. Sie gehört somit unbestritten zu den Pionierinnen der Biotaxonomie.

Neben diesen Studien interessierte sie sich aber auch intensiv für die Faunistik und trug mit ihren zahlreichen Arbeiten massgeblich zur Erfassung der Zikaden der Schweiz bei. Besonders die alpinen Habitate haben sie von Anfang an interessiert. Es ist daher nicht verwunderlich, dass zwei ihrer letzten Publikationen alpine Zikaden behandeln (Günthart & Mühlethaler 2009; Mühlethaler & Günthart 2009). Eine komplette Liste mit ihren früheren Publikationen wurde von Mühlethaler & Burckhardt (2009) zusammengestellt. So quasi nebenbei kümmerte sie sich auch um Kalamitäten, welche durch Zikaden verursacht wurden, besonders im Weinbau. Gerade die Brücke zwischen allgemeiner und angewandter Entomologie war ihr immer wichtig und sie setzte sich stets dafür ein, dass diese beiden Forschungsgebiete nicht künstlich getrennt werden. Über 60 Jahre lang wuchs so im Rahmen ihrer Studien ihre gut geordnete und gepflegte Kleinzikaden-Sammlung an. Alle Funddaten wurden fein säuberlich notiert und dann auf Karteikarten übertragen. Diese für die Schweiz sicherlich einmalige Zikadensammlung schenkte sie vor zwei Jahren dem Naturhistorischen Museum Basel (Wyniger & Burckhardt 2012).

Persönlich kennen gelernt habe ich Heidi Günthart zum ersten Mal anlässlich eines Schweizer Hemipteren-Treffens, organisiert von Daniel Burckhardt, vor circa 15 Jahren in Basel. Durch meine eigene Beschäftigung mit Zikaden ist daraus bald eine schöne Freundschaft entstanden. Es war immer eine Freude, mit ihr zusammen Kongresse zu besuchen oder Exkursionen zu unternehmen. Bei Diskussionen, nicht nur bei wissenschaftlichen, hört sie ihrem Gegenüber immer aufmerksam zu und lässt auch andere Meinungen gelten. Ich erlebe sie immer als sehr hilfsbereite Person und sie konnte mir schon so manche gute Ratschläge mit auf den Weg geben.

Im Namen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft wünschen wir Heidi Günthart alles Liebe zum Geburtstag bei hoffentlich guter Gesundheit und wünschen ihr und ihrer Familie weiterhin viel Freude an ihrem schönen Garten.

Roland Mühlethaler

LITERATUR

- Günthart, H. & Mühlethaler, R. 2009. Alpine Zikaden (Hemiptera, Auchenorrhyncha) aus dem Raum Innsbruck (Tirol, Österreich) und der Schweiz: ein Vergleich. — *Contributions to Natural History* 12: 585–602.
- Mühlethaler, R. & Burckhardt, D. 2009. Zum 90. Geburtstag von Heidi Günthart. — *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 82: 167–171.
- Mühlethaler, R. & Günthart, H. 2009. Obersand 08 – Sommer der alpinen Artenvielfalt: Zikaden (Hemiptera: Cicadomorpha und Fulgoromorpha). — *Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus* 18: 168–173.
- Wyniger, D. & Burckhardt, D. 2012. Die Zikaden-Sammlung (Hemiptera, Auchenorrhyncha) von Heidi Günthart – The collection of Auchenorrhyncha (Hemiptera) of Heidi Günthart. — *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 85: 277–284.

STATUTEN DER SEG

«Mitteilungen der SEG», Bd. 75 (2002), pp. 148-153

STATUTS DE LA SES

«Bulletin de la SES», Vol. 75 (2002), pp. 153-158

ANWEISUNGEN AN DIE AUTOREN

«Mitteilungen der SEG», Bd. 84 (2011), p. 97

INSTRUCTIONS AUX AUTEURS

«Bulletin de la SES», Vol. 84 (2011), p. 98

INSTRUCTIONS FOR AUTHORS

«Bulletin of the SES», Vol. 84 (2011), p. 99

WEITERE PUBLIKATIONEN DER SEG

AUTRES PUBLICATIONS DE LA SES

INSECTA HELVETICA

Fauna, Bd. 1–12, *Catalogus*, Bd. 1–6

Herausgegeben von der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft.

Édité par la Société Entomologique Suisse.

FAUNA HELVETICA

Bd. 1 ff.

Herausgegeben von der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft und dem Schweizer Zentrum für die Kartographie der Fauna (CSCF).

Édité par la Société Entomologique Suisse et le Centre Suisse de Cartographie de la Faune (CSCF).

Den Mitgliedern der SEG wird ein Rabatt von 10 % gewährt.

Les membres de la SES ont droit à un rabais de 10 %.

Bestellungen sind zu richten an: / Commandes à adresser à:

CSCF, c/o Muséum d'Histoire naturelle, Terreaux 14, CH-2000 Neuchâtel

<http://www.cscf.ch/me>

HOMEPAGE DER SEG

<http://www.seg.scnatweb.ch>

BIBLIOTHEK DER SEG

BIBLIOTHEQUE DE LA SES

Die Bibliothek der SEG wird von der Hauptbibliothek der ETH Zürich verwaltet und kann von den Mitgliedern gebührenfrei benützt werden. Bestellungen sind zu richten an die *ETH-Bibliothek*, *ETH-Zentrum*, 8092 Zürich (nicht an den Bibliothekar!).

La Bibliothèque de la SES est administrée par la bibliothèque principale de l'ETH Zürich et peut être consultée librement par les membres. Les demandes d'ouvrages sont à adresser à *ETH-Bibliothek*, *ETH-Zentrum*, 8092 Zürich (pas au bibliothécaire!).